

Die OECD

Was ist die OECD?

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist ein einzigartiges Forum, in dem die Regierungen von 30 demokratischen Marktwirtschaften zusammenarbeiten, um die mit der Globalisierung der Weltwirtschaft verbundenen Herausforderungen im Wirtschafts-, Sozial-, Umwelt-, und Governance-Bereich anzugehen und aus den daraus erwachsenden Chancen Nutzen zu ziehen.

Die Organisation bietet einen Rahmen, der es den Regierungen ermöglicht, Politikerfahrungen zu vergleichen, nach Lösungsansätzen für gemeinsame Probleme zu suchen, empfehlenswerte Praktiken zu identifizieren und an der Koordinierung nationaler und internationaler Politiken zu arbeiten. Sie stellt ein Forum dar, in dem der Druck von Seiten gleichrangiger Partner als starker Anreiz für Politikverbesserungen und für die Umsetzung von "soft law", d.h. nicht rechtsverbindlichen Instrumenten wie z.B. den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, wirken kann. In manchen Fällen führen die Diskussionen auch zu formellen Vereinbarungen und Übereinkommen.

Bei ihrem Meinungs austausch stützen sich die Regierungen der OECD-Länder auf die vom OECD-Sekretariat in Paris gelieferten Informationen und Analysen. Das Sekretariat sammelt Daten, beobachtet Trends und analysiert und prognostiziert wirtschaftliche Entwicklungen. Es befasst sich auch mit Fragen des sozialen Wandels bzw. mit Strukturveränderungen in den Bereichen Handel, Umwelt, Landwirtschaft, Technologie, Besteuerung usw.

Die OECD unterstützt die Regierungen bei der Förderung von Wohlstand und der Bekämpfung von Armut durch wirtschaftliches Wachstum, finanzielle Stabilität, Handel und Investitionen, Technologie, Innovation, Unternehmertum und Entwicklungszusammenarbeit. Sie hilft sicherstellen, dass wirtschaftliche und soziale Entwicklung nicht auf Kosten massiver Umweltzerstörung erreicht werden. Zu weiteren Zielen, die sie verfolgt, gehören die Schaffung von Arbeitsplätzen für alle, soziale Gerechtigkeit sowie transparente und effektive Governance-Strukturen.

Die OECD nimmt eine Vorreiterrolle dabei ein, neue Entwicklungen und Herausforderungen zu analysieren und den Regierungen bei ihrer Bewältigung zu helfen, ob es sich nun um Corporate-Governance-Fragen, den Missbrauch des internationalen Finanzsystems durch Terroristen oder andere Kriminelle, den Umgang mit neuen Technologien oder Probleme im Zusammenhang mit der Bevölkerungsalterung handelt.

Seit über 40 Jahren ist die OECD weltweit eine der größten und zuverlässigsten Quellen für vergleichbare statistische, wirtschaftliche und soziale Daten. Die OECD-Datenbanken erfassen so unterschiedliche Bereiche wie Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Wirtschaftsindikatoren, Erwerbsbevölkerung, Handel, Beschäftigung, Migration, Bildung, Energie, Gesundheit, Industrie, Besteuerung, Fremdenverkehr und Umwelt. Die meisten Forschungsarbeiten und Analysen werden veröffentlicht.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich die OECD mit einer Reihe von Querschnittsfragen aus dem Wirtschafts-, Sozial- und Umweltbereich befasst und zugleich ihre Beziehungen zu Wirtschafts-, Gewerkschafts- und anderen Vertretern der Zivilgesellschaft erweitert und vertieft. Im Rahmen der OECD geführte Verhandlungen über Besteuerung und Verrechnungspreise beispielsweise haben den Weg für bilaterale Steuerabkommen in aller Welt geebnet.

Die OECD ist eine Gruppe gleichgesinnter Staaten. Im Wesentlichen hängt eine Mitgliedschaft nur davon ab, ob sich ein Land zu den Prinzipien der Marktwirtschaft und der pluralistischen Demokratie bekennt. Sie ist insofern reich, als ihre 30 Mitgliedsländer 60% aller weltweit erzeugten Güter und Dienstleistungen produzieren, sie ist aber keineswegs exklusiv. Nichtmitgliedsländer werden ermutigt, sich Vereinbarungen

und Übereinkommen der OECD anzuschließen, und die Organisation lässt über 100 Länder in der ganzen Welt, mit denen sie einen Meinungsaustausch über Themen von gemeinsamem Interesse führt, an ihrer Expertise teilhaben, von Brasilien, China und Russland bis zu den am wenigsten entwickelten Ländern in Afrika.

Wie hat sie sich entwickelt?

Die OECD ist die Nachfolgeorganisation der Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC), die 1947 mit Unterstützung der Vereinigten Staaten und Kanadas zur Koordinierung des Marshall-Plans für den Wiederaufbau Europas nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet worden war.

Seit die OECD 1961 als wirtschaftliches Gegenstück zur NATO an die Stelle der OEEC trat, besteht ihre Aufgabe darin, ihren Mitgliedstaaten zu helfen, unter Wahrung der finanziellen Stabilität eine optimale Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigung sowie einen steigenden Lebensstandard zu erreichen und dadurch zur Entwicklung der Weltwirtschaft beizutragen. In ihrem Gründungsübereinkommen verpflichtet sich die OECD auch, in den Mitglied- und Nichtmitgliedstaaten, die in wirtschaftlicher Entwicklung begriffen sind, zu einem gesunden wirtschaftlichen Wachstum und auf multilateraler und nichtdiskriminierender Grundlage zur Ausweitung des Welthandels beizutragen.

In den letzten Jahren hat die OECD ihren Aktionsradius über den Kreis ihrer 30 Mitgliedstaaten hinaus ausgedehnt und stellt ihre analytischen Kompetenzen und die gesammelten Erfahrungen in den Dienst von etwa 100 Entwicklungs- und Schwellenländern.

Mit der zunehmenden Globalisierung hat sich die Tätigkeit der OECD verlagert, so werden die einzelnen Politikfelder nicht mehr für jedes Mitgliedsland getrennt untersucht, sondern es wird analysiert, welche Interaktionen zwischen den verschiedenen Politikbereichen in den Mitgliedsländern und über den OECD-Raum hinaus bestehen. Dies spiegelt sich in Arbeiten zu Themen wie nachhaltige Entwicklung wider, die ökologische, ökonomische und soziale Belange über nationale Grenzen hinaus berücksichtigen, um so zu einem besseren Verständnis der Probleme zu gelangen und nach bestmöglichen Ansätzen für gemeinsame Lösungen zu suchen.

Die OECD weitet zudem ihre Beziehungen zur Zivilgesellschaft aus. Während sich diese anfänglich auf Kontakte mit Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertretern beschränkten, findet heute ein Dialog mit einer Vielzahl von Nichtregierungsorganisationen statt. Ferner ersucht die Organisation in zunehmendem Maße um öffentliche Stellungnahmen zu verschiedenen Aspekten ihrer Tätigkeit.

In einer durch raschen Wandel geprägten globalisierten Wirtschaft ändert sich auch die Rolle der OECD. Die Organisation führt ihre Managementreformen fort, und geht dabei so schwierige Themen an wie die finanzielle Lastenteilung des OECD-Budgets, die Regeln für die Entscheidungsfindung und die Frage einer Mitgliedererweiterung. Außerdem werden derzeit Renovierungsarbeiten am Hauptsitz der Organisation in Paris durchgeführt, einschließlich dem Bau eines neuen Konferenzentrums und der Sanierung des größten Bürogebäudes. All diese Bemühungen sind darauf gerichtet, die OECD zu einem noch effektiveren Instrument der internationalen Zusammenarbeit zu machen.

Wer tut was?

Die Mitarbeiter des OECD-Sekretariats in Paris führen Forschungs- und Analysearbeiten auf Wunsch der 30 Mitgliedsländer durch. Vertreter der Mitgliedstaaten kommen in Fachausschüssen zum Informationsaustausch zusammen. Beschlüsse werden vom Rat der OECD gefasst.

Ausschüsse

Vertreter der 30 Mitgliedstaaten treffen sich in Fachausschüssen, um Konzepte auszuarbeiten und die in bestimmten Politikbereichen – wie z.B. Wirtschaft, Handel, Wissenschaft, Beschäftigung, Bildung oder Finanzmärkte – erzielten Fortschritte zu prüfen. Es gibt insgesamt rund 200 Ausschüsse, Arbeitsgruppen und Expertengruppen.

Jährlich nehmen etwa 40 000 hochrangige Entscheidungsträger der nationalen Verwaltungen an OECD-Ausschusstagungen teil, um dem OECD-Sekretariat neue Aufgaben zu übertragen, vom Sekretariat durchgeführte Arbeiten zu begutachten oder selbst einen Beitrag zu diesen Arbeiten zu leisten. Von ihren Heimatländern aus haben sie elektronischen Zugriff auf OECD-Dokumente und können über ein spezielles Netz Informationen austauschen.

Der Rat

Die Entscheidungsbefugnis liegt beim Rat der OECD, der sich aus je einem Vertreter der Mitgliedsländer und der Europäischen Kommission zusammensetzt. Der Rat tagt regelmäßig auf der Ebene der bei der OECD akkreditierten Botschafter und fasst Beschlüsse nach dem Konsensprinzip. Einmal im Jahr tagt der Rat auf Ministerebene, um über wichtige Fragen zu beraten und Prioritäten für die Arbeit der OECD festzulegen. Die vom Rat der OECD beschlossenen Arbeiten werden von den verschiedenen Direktionen des OECD-Sekretariats durchgeführt.

Das OECD-Sekretariat

Die etwa 2000 Bediensteten des OECD-Sekretariats in Paris unterstützen mit ihrer Arbeit die Tätigkeiten der Ausschüsse. Rund 700 Volkswirte, Juristen, Wissenschaftler und sonstige Experten, die sich auf zwölf Fachdirektionen verteilen, führen Untersuchungen und Analysen durch.

Das Sekretariat steht unter der Leitung eines Generalsekretärs, dem vier Stellvertretende Generalsekretäre zur Seite stehen. Der Generalsekretär führt ferner den Vorsitz im Rat und bildet so das wichtigste Bindeglied zwischen den Ständigen Vertretungen der Mitgliedsländer und dem Sekretariat.

Die beiden Amtssprachen der OECD sind Englisch und Französisch. Ihre Mitarbeiter sind Staatsangehörige der OECD-Mitgliedsländer, haben aber während ihrer Amtszeit bei der OECD den Status internationaler Beamter, sind also an keinerlei Weisungen ihrer nationalen Verwaltungen gebunden. Es gibt kein Quotensystem für die Repräsentation der verschiedenen Nationen; die OECD ist lediglich bestrebt, im Rahmen einer auf Chancengleichheit bedachten Einstellungspolitik Frauen und Männer als Mitarbeiter zu gewinnen, die ein breites Spektrum von Kompetenzen und Nationalitäten repräsentieren.

Finanzierung

Die OECD wird von ihren 30 Mitgliedsländern finanziert. Die Beiträge der einzelnen Mitgliedsländer zum Jahresbudget werden anhand eines Schlüssels berechnet, der der jeweiligen nationalen Wirtschaftskraft

Rechnung trägt. Die Vereinigten Staaten sind mit knapp 25 Prozent des Budgets der größte Beitragszahler, gefolgt von Japan. Mit Zustimmung des Rats können die Länder auch für bestimmte Programme oder Projekte separate freiwillige Beiträge leisten.

Über den Umfang des OECD-Budgets – rund 300 Mio. Euro im Jahr – und das Arbeitsprogramm beschließen die Mitgliedsländer im Rat.

Die Arbeit der OECD

Die OECD bietet ein Forum für Reflexion und Diskussionen auf der Basis von Politikuntersuchungen und -analysen, die den Regierungen helfen, Politiken zu konzipieren, die in ein formelles Übereinkommen unter den Mitgliedsländern einmünden können oder im nationalen Rahmen oder in anderen supranationalen Foren umgesetzt werden. Anders als die Weltbank oder der Internationale Währungsfonds stellt die OECD keine Finanzmittel zur Verfügung.

Die Arbeitsweise der OECD lässt sich beschreiben als ein hocheffizienter Prozess, der mit dem Sammeln und der Analyse von Daten beginnt, in kollektive Politikdiskussionen übergeht und dann zu Entscheidungsfindung führt. Die gegenseitigen zwischenstaatlichen Prüfungen, die multilaterale Überwachung sowie der Druck von Seiten gleichrangiger Partner sind der Schlüssel zur Effizienz der OECD, wie sie sich in Bereichen wie dem Übereinkommen zur Bekämpfung der Bestechung im internationalen Geschäftsverkehr zeigt. Die OECD-Analysen über den Beitrag der Revolution in der Informationstechnologie zum Wirtschaftswachstum helfen den Regierungen bei der Konzipierung ihrer Wirtschaftspolitik, während die Arbeiten über die Ursachen und Therapien zur Behebung der Arbeitslosigkeit zu den politischen Initialkräften beitragen, die sich schließlich in Maßnahmen zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit niederschlagen. Wesentliche analytische Arbeiten und Konsensbildung in Handelsfragen wie z.B. dem Handel mit Dienstleistungen sind mit ausschlaggebend für den Erfolg internationaler Handelsverhandlungen.

Zuweilen münden die Diskussionen innerhalb der OECD auch in richtiggehende Verhandlungen ein, und die OECD-Länder einigen sich über Spielregeln für die internationale Zusammenarbeit. Derartige Verhandlungen können zu formellen Übereinkommen, beispielsweise über die Bekämpfung von Korruption, über Exportkredite oder über Kapitalverkehr führen; sie können die Aufstellung von Standards und Modellen für die internationale Besteuerung nach sich ziehen oder Empfehlungen und Leitsätze hinsichtlich Corporate Governance oder Umweltpolitiken zur Folge haben.

Ein Großteil des von der OECD gesammelten und ausgewerteten Materials wird in Printform oder online veröffentlicht. Hier reicht die Skala von Presseerklärungen, regelmäßigen Datensammlungen und Projektionen bis zu einmaligen Veröffentlichungen bzw. Monographien zu bestimmten Themen, von Wirtschaftsberichten über die einzelnen Mitgliedsländer bis zu Berichten über regelmäßig durchgeführte Prüfungen der Bildungssysteme, der Wissenschafts- und Technologiepolitik sowie der Ergebnisse im Umweltbereich. Die OECD-Website (www.oecd.org) ermöglicht freien Zugang zu einem breiten Spektrum von OECD-Informationen, -Analysen und -Daten.

Arbeitsweise des Sekretariats

Die Arbeit des Sekretariats ist nach dem gleichen Muster strukturiert wie die der Ausschüsse, wobei jede Direktion einem oder mehreren Ausschüssen sowie den entsprechenden Arbeits- und Untergruppen zuarbeitet. Doch haben die Arbeiten der OECD zunehmend interdisziplinären Charakter.

Zum Beispiel sind die Arbeiten der OECD zum Thema nachhaltige Entwicklung und das *OECD International Futures Programme*, das auf die Früherkennung neuer Politikfragen abzielt, von Grund auf multidisziplinär. Die Arbeiten über Bevölkerungsalterung haben Volkswirte, Fachleute für Steuer- und Unternehmensfragen oder auch Gesundheitsexperten und Spezialisten für Arbeitsmarkt- und für Sozialpolitik zusammengebracht.

Umweltstudien und Wirtschaftsanalysen können nicht länger gesondert durchgeführt werden. Handel und Investitionen sind untrennbar miteinander verbunden. Die Biotechnologie betrifft so unterschiedliche Bereiche wie Agrar-, Industrie-, Wissenschafts-, Umwelt- und Entwicklungspolitik. Um die Auswirkungen der Globalisierung beurteilen zu können, müssen praktisch alle Bereiche der staatlichen Politik in die Analyse einbezogen werden.

Struktur des OECD-Sekretariats

Generalsekretariat

Hauptabteilung Wirtschaft	Direktion Statistik	Direktion Umwelt
Direktion Entwicklungszusammenarbeit	Direktion Öffentliche Governance und räumliche Entwicklung	Direktion Handel
Direktion Finanz- und Unternehmensfragen	Zentrum für Steuerpolitik und -verwaltung	Direktion Wissenschaft, Technologie und Industrie
Direktion Beschäftigung, Arbeitskräfte und Sozialfragen	Direktion Bildung	Direktion Ernährung, Landwirtschaft und Fischerei
Direktion Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	Exekutivdirektion	Zentrum für Zusammenarbeit mit Nichtmitgliedsländern

Halbautonome Organe

Internationale Energie-Agentur	Kernenergie-Agentur	Europäische Konferenz der Verkehrsminister
Entwicklungszentrum	Zentrum für Forschung und Innovation im Bildungswesen	Ständiger zwischenstaatlicher Ausschuss für die Sahelzone und Westafrika

Organisationsstruktur der OECD

Wirtschaft

www.oecd.org/economies

Die Hauptabteilung Wirtschaft ist das wohl bekannteste Ressort der OECD. Sie untersucht wirtschaftliche und finanzielle Entwicklungen in den OECD-Ländern und in ausgewählten Nichtmitgliedsländern.

Die Abteilung liefert einen makroökonomischen Gesamtrahmen für die Identifizierung prioritärer Fragen, die multilateraler Aufmerksamkeit bedürfen. Sie beurteilt die Auswirkungen eines breiten Spektrums von Strukturfragen aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive, wobei sie sich auf Arbeiten verschiedener OECD-Fachausschüsse stützt. Dazu zählen Arbeiten über die wirtschaftlichen Konsequenzen der Bevölkerungsalterung, Arbeitsmarktpolitiken, umweltverträgliches Wachstum, öffentliche Ausgaben und Steuerpolitik, Bildungs- und Gesundheitssysteme, Produktmarkt Wettbewerb und Wachstumsergebnisse.

Der zweimal jährlich erscheinende *OECD-Wirtschaftsausblick* enthält Analysen der jüngsten makroökonomischen Entwicklungen und eine Darstellung der kurzfristigen Aussichten, befasst sich mit zentralen Politikfragen und umfasst Beiträge zu verschiedenen makroökonomischen und strukturellen Themen. Jährlich werden etwa 20 Wirtschaftsberichte über einzelne OECD-Länder sowie Nichtmitgliedsländer unter der Verantwortung des Prüfungsausschusses für Wirtschafts- und Entwicklungsfragen (EDRC) veröffentlicht, der bei bestimmten Kapiteln, die sich eingehender mit einem Strukturthema beschäftigen, mit dem Wirtschaftspolitischen Ausschuss (EPC) zusammenarbeitet.

Statistik

www.oecd.org/statistics

Statistiken stellen den Unterbau der gesamten analytischen Arbeit der OECD dar, deshalb sind deren Genauigkeit und Aktualität von wesentlicher Bedeutung für das Ansehen, das die Organisation im Hinblick auf die Qualität ihrer Arbeiten genießt. Die Direktion Statistik sammelt Wirtschaftsdaten aus dem gesamten OECD-Raum. Die Daten werden zwecks internationaler Vergleichbarkeit standardisiert und in gedruckter wie auch elektronischer Form veröffentlicht. Die monatlich erscheinenden *Main Economic Indicators* zählen zu den wichtigsten Publikationen. Andere fachspezifische Veröffentlichungen erstrecken sich auf Außenhandel, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen sowie Beschäftigung und Arbeitslosigkeit. Ferner werden regelmäßig aktualisierte Zahlen herausgebracht, namentlich über die monatlichen Arbeitslosenquoten und die Veränderungen der Verbraucherpreise. Auch andere Ressorts der OECD veröffentlichen Indikatoren für bestimmte Fachbereiche. In Zusammenarbeit mit Statistikern der Mitgliedsländer und anderer internationaler Organisationen hat die OECD eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Datensystemen gespielt, mit denen neuen Schwerpunkten der staatlichen Politik wie Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Energieversorgung und -verbrauch, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungsbranchen Rechnung getragen werden soll.

Umwelt

www.oecd.org/environment

Eine intakte Umwelt ist Voraussetzung für eine starke und solide Wirtschaftsentwicklung. Die Direktion Umwelt hilft den Mitgliedsländern, effiziente und effektive Politikmaßnahmen für die Bewältigung von Umweltproblemen und die nachhaltige Bewirtschaftung von Naturressourcen zu konzipieren und

umzusetzen. Um umweltschonendere Konsum- und Produktionsstrukturen zu fördern, untersucht die Direktion die Interaktionen zwischen der Umwelt und wirtschaftlichen, sektoralen und sozialen Faktoren. Sie arbeitet mit anderen Direktionen in wichtigen Fragen wie Handel und Investitionen, Landwirtschaft, Verkehr, Klimaänderung und Ökosteuern zusammen und leistet einen bedeutenden Beitrag zu den OECD-Arbeiten über nachhaltige Entwicklung.

Die Direktion erstellt regelmäßig Prüfberichte über die Umweltergebnisse der Mitgliedsländer. Sie stellt Umweltdaten und -indikatoren zusammen und erarbeitet zukunftsorientierte Studien über die Umweltbedingungen. Ihr Programm für Umweltsicherheit und Gesundheit umfasst Arbeiten über die Erprobung und die Risikoabschätzung von Chemikalien, die Koordinierung von Daten und Standards für die Laborpraxis und die Harmonisierung von Verfahren für die Bewertung der Sicherheit von modernen Erzeugnissen der Biotechnologie.

Entwicklung

www.oecd.org/development

Die im Entwicklungsausschuss (DAC) vertretenen OECD-Geberländer stellen mehr als 90% der weltweit vergebenen Leistungen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA). Der DAC fördert die Koordinierung der Hilfe der OECD-Länder an die Entwicklungsländer mit Unterstützung der Direktion Entwicklungszusammenarbeit (DCD). Der Ausschuss beschäftigt sich vor allem damit, wie durch die internationale Kooperation die Kapazität der Entwicklungsländer gestärkt werden kann, sich in die Weltwirtschaft zu integrieren und die Armut zu überwinden. Der DAC-Vorsitzende gibt einen Jahresbericht über die Entwicklungszusammenarbeit heraus, der von der DCD zusammengetragene ODA-Statistiken enthält. Die Direktion Entwicklungszusammenarbeit arbeitet in Fragen, die Politikkohärenz im Dienst der Entwicklung betreffen, eng mit anderen Bereichen des OECD-Sekretariats zusammen.

Das OECD-Entwicklungszentrum ist ein forschungsorientiertes Gremium mit halbautonomem Status, das zu einem besseren Verständnis der wirtschaftlichen und sozialen Probleme der Entwicklungsländer verhilft und Wissen, Informationen und Erfahrungen aus dem Entwicklungsprozess der OECD-Länder mit anderen Ländern teilt. Es trägt auch dazu bei, die Partnerschaft zwischen OECD- und Entwicklungsländern zu vertiefen. Die Nicht-OECD-Länder Chile und Indien sind Mitglieder des Zentrums. Ein separates Organ, der Ausschuss für die Sahelzone und Westafrika, unterstützt 17 afrikanische Länder bei ihren Bemühungen, mittel- und langfristige Entwicklungsstrategien für die Region zu definieren und umzusetzen.

Öffentliche Governance

www.oecd.org/governance

Eine gute und effiziente öffentliche Governance ist von ganz wesentlicher Bedeutung für die Ergebnisse, die die Länder im Wirtschafts-, Sozial- und Umweltbereich erzielen. Die Direktion öffentliche Governance und räumliche Entwicklung unterstützt die Regierungen dabei, ihre Governance-Systeme und ihre Politik im Bereich der räumlichen Entwicklung den sich wandelnden Bedürfnissen der Gesellschaft anzupassen. Es geht darum, die Effizienz der Staatsverwaltung zu verbessern und zugleich die langfristigen Werte der Gesellschaft im Hinblick auf Staats- und Regierungsführung zu schützen und zu fördern. Die Direktion analysiert, wie die Regierungen ihre Aufgaben im öffentlichen Sektor wahrnehmen, die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen verbessern und die Politikumsetzung kohärenter gestalten. Sie erarbeitet auch Empfehlungen für die Anwendung bester Praktiken und identifiziert neue Herausforderungen, z.B. im Bereich E-Government.

Eine der Hauptfunktionen der Direktion besteht darin, ein Forum zu schaffen, in dem die Länder ihre Meinungen darüber austauschen können, wie Herausforderungen im Bereich der Governance zu bewältigen sind. Hochrangige Regierungsvertreter treffen sich in fachspezifischen Arbeitsgruppen für

Haushaltsplanung- und Finanzmanagement, Politikgestaltung, Regulierungsreform, Personalmanagement, Beilegung von Interessenkonflikten, E-Government, Raumentwicklungspolitik und Indikatoren für räumliche Entwicklung.

Handel

www.oecd.org/trade

Handel ist der Motor der wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in einer Ära der Globalisierung. Die Direktion Handel unterstützt mit ihrer Arbeit ein starkes, offenes und auf festen Regeln basierendes multilaterales Handelssystem, das die Dynamik für eine fortschreitende Handelsliberalisierung und eine Verstärkung von internationalen Regeln aufrechterhält und gleichzeitig zur Erhöhung des Lebensstandards und zu nachhaltiger Entwicklung in OECD- wie auch Nicht-OECD-Ländern beiträgt. Sie unterstützt auch den Liberalisierungsprozess, der aus multilateralen Handelsverhandlungen resultiert, sowie eine effektive Funktionsweise des multilateralen Handelssystems, vor allem im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO).

Die von der Direktion durchgeführten analytischen Arbeiten sollen die Argumente für eine weitere Handelsliberalisierung untermauern und ein besseres Verständnis der Verknüpfungen zwischen Handelsliberalisierung und einer ganzen Reihe von öffentlichen Belangen ermöglichen. Diese Arbeiten tragen zu einer fundierten Debatte bei und erleichtern die Konsensbildung. Die Direktion ist an der Analyse und Vorbereitung von laufenden und künftigen Verhandlungen beteiligt, die u.U. neue Kategorien von Handelregeln zum Inhalt haben werden, z.B. in den Bereichen Umwelt, Wettbewerbspolitik und Investitionspolitik. Gleichzeitig kann ihre Analyse der Handelsstrukturen und -politiken dazu beitragen, Problemen vorzubeugen, die im Zuge des immer schärferen Wettbewerbs zu entstehen drohen. Ihre Arbeiten im Bereich der Exportkredite, denen nirgendwo etwas Vergleichbares gegenübersteht, halten die Länder in der Tendenz davon ab, potenziell handelsverzerrende Maßnahmen zu ergreifen.

Finanz- und Unternehmensfragen

www.oecd.org/finance

www.oecd.org/corporate

Ein großer Teil des in den OECD-Ländern erzeugten Wohlstands ist das Ergebnis unternehmerischer Aktivität. Die Direktion Finanz- und Unternehmensfragen fördert Politikmaßnahmen und empfehlenswerte Praktiken, die dafür sorgen, dass die Märkte offen, wettbewerbsorientiert und zukunftsfähig bleiben, und zugleich darauf abzielen, Marktmissbrauch und Wirtschaftskriminalität zu bekämpfen. Sie arbeitet mit Regierungsbeamten zusammen, um neue Trends zu analysieren und Empfehlungen zu erarbeiten, die Politikkonvergenz und empfehlenswerte Praktiken bei nationalen Maßnahmen und in der internationalen Zusammenarbeit fördern. Ihre Arbeiten erstrecken sich auf viele Bereiche, darunter Finanzfragen, Versicherungswesen und private Altersvorsorge, Wettbewerbsrecht und -politik, Corporate Governance, Korruptionsbekämpfung und ausländische Direktinvestitionen. Konsultationen mit Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertretern sowie Repräsentanten anderer Nichtregierungsorganisationen und Nichtmitgliedsländern spielen eine zunehmend wichtige Rolle. Die Tätigkeiten der Direktion finden häufig Niederschlag in Empfehlungen, Standards, Grundsätzen oder rechtsverbindlichen Verpflichtungen, deren effektive Umsetzung durch Monitoring-Aktivitäten und durch das System der gegenseitigen Prüfungen (Peer Reviews) gefördert wird.

Eine gesonderte zwischenstaatliche Einrichtung, die Finanzielle Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Geldwäsche (FATF), entwickelt und fördert Politiken, die auf die Bekämpfung der Geldwäsche ausgerichtet sind. Das Sekretariat der FATF ist bei der OECD angesiedelt.

Besteuerung

www.oecd.org/taxation

Die OECD hilft den politischen Entscheidungsträgern bei der Konzipierung der Steuersysteme des 21. Jahrhunderts. Das Zentrum für Steuerpolitik und -verwaltung unterstützt den Ausschuss für Steuerfragen, der international anerkannte Steuerstandards fördert, ein Forum für den Meinungsaustausch über Fragen der Steuerpolitik und -verwaltung bietet und einen erheblichen Teil des OECD-Kooperationsprogramms mit Nichtmitgliedstaaten abwickelt. Zu wichtigen Leitsätzen und Veröffentlichungen als Ergebnis dieser Arbeiten zählen u.a. das *OECD-Musterabkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung*, die *Verrechnungspreisgrundsätze* sowie die Jahresberichte *Revenue Statistics* und *Taxing Wages*. Das Zentrum arbeitet mit anderen Direktionen in Fragen zusammen, wo die Gestaltung von Steuerpolitik und -verwaltung für sektorspezifische Belange in Bereichen wie Bildung, Umwelt, Finanzmärkte und Bestechung von Bedeutung sein kann.

Wissenschaft, Technologie und Industrie

www.oecd.org/science

www.oecd.org/enterprise

www.oecd.org/ict

Wissenschaftliche Fortschritte und neue Technologien verändern das Erscheinungsbild der Industrie. Die Direktion Wissenschaft, Technologie und Industrie unterstützt die OECD-Länder dabei, sich den Herausforderungen der „wissensbasierten“ Wirtschaft anzupassen. Sie erstellt Analysen, die als Fundament für die staatliche Politik zu neuen Fragen in Wissenschaft, Technologie und Industrie dienen können, und bietet ein Forum für den Politikdialog.

Sie untersucht die Rahmenbedingungen für industrielle Wettbewerbsfähigkeit und befasst sich mit Politikmaßnahmen, die die Wirtschaftsergebnisse auf Sektor- und Unternehmensebene beeinflussen. Das Zentrum für Unternehmertum, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und lokale Entwicklung verbreitet empfehlenswerte Praktiken für die Förderung von Unternehmertum.

Die Biotechnologie, insbesondere ihre Anwendung zum Nutzen der menschlichen Gesundheit und einer nachhaltigen Entwicklung, ist Gegenstand intensiver Debatten. Die Direktion setzt sich mit den zahlreichen Aspekten auseinander, um die es bei der Förderung einer effektiven und sozial nützlichen Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien geht, insbesondere was Telekommunikationspolitik, Internet Governance, Informationssicherheit und Datenschutz betrifft. In Bereichen wie Schiffbau, Stahl und Fremdenverkehr verfolgt sie die Entwicklungen und unterstützt Verhandlungen über die Annahme einvernehmlich festgelegter Standards oder Spielregeln.

Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt

www.oecd.org/social

www.oecd.org/migration

www.oecd.org/employment

Hohe Arbeitslosigkeit, Armut und soziale Ausgrenzung strapazieren das soziale Gefüge und können eine Volkswirtschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Unter dem Dach der Direktion Beschäftigung, Arbeitskräfte und Sozialfragen laufen alle Arbeiten über Politikbereiche zusammen, die zur Förderung der Beschäftigung beitragen und sozialer Ausgrenzung vorbeugen können, wobei der Schwerpunkt auf vier

Hauptthemen liegt: Beschäftigung und Weiterbildung, Gesundheit, internationale Migration sowie Sozialfragen.

Die Direktion beobachtet die Entwicklung der Beschäftigungs- und Verdienststrukturen, und der jährliche erscheinende *Employment Outlook* enthält Analysen der wichtigsten Arbeitsmarkttrends und -politiken. In der Veröffentlichung *Trends in International Migration* werden die internationalen Wanderungsbewegungen und deren Auswirkungen wie auch die Modalitäten und Beweggründe dieser Migrationsströme analysiert. Entwicklungen im Gesundheits- und Sozialbereich werden regelmäßig in *Health at a Glance* und *Society at a Glance* erfasst. Ferner beschäftigt sich die Direktion mit der Effektivität der Systeme der Gesundheitsversorgung und der sozialen Sicherung, der Rolle der Frau in der Erwerbsbevölkerung sowie der Frage, wie der technologische Fortschritt das Arbeitsleben beeinflusst.

Bildung

www.oecd.org/education

Die OECD-Länder geben umfangreiche Beträge für Bildung aus, die ein ganz wesentlicher Faktor für Wirtschaftswachstum und sozialen Zusammenhalt ist. Die Direktion Bildung hilft den Mitgliedsländern dabei, eine hohe Lernqualität für alle zu erreichen, die zu persönlicher Entfaltung, nachhaltigem Wirtschaftswachstum und sozialem Zusammenhalt beiträgt. Sie untersucht vor allem Möglichkeiten, die Bildungserträge zu evaluieren und zu verbessern, einen qualitativ hochwertigen Unterricht zu fördern und den sozialen Zusammenhalt durch Bildung zu verstärken. Sie befasst sich auch mit Anpassungen, die im Hochschulbereich in einer globalisierten Wirtschaft notwendig sind, ebenso wie mit den künftigen Bildungserfordernissen und Strategien für die Förderung des lebenslangen Lernens.

Die Direktion veröffentlicht regelmäßig *Peer Reviews* über die Bildungssysteme von Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern. Entwicklungen im Bereich der Bildungs- und Ausbildungssysteme werden in der jährlichen Veröffentlichung *Bildung auf einen Blick* dargelegt. Die *Internationale Schulleistungsstudie PISA* liefert alle drei Jahre eine direkte Bewertung der Leistungsniveaus 15-jähriger Schülerinnen und Schüler. Untersuchungen über langfristige Trends und Innovationen im Bildungsbereich stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Zentrums für Forschung und Innovation im Bildungswesen (CERI).

Landwirtschaft

www.oecd.org/agriculture

Die Direktion Ernährung, Landwirtschaft und Fischerei hat ausgerechnet, dass sich die staatlichen Subventionen für den Agrarsektor in den 30 OECD-Ländern 2003 auf 229 Mrd. Euro oder 32% der gesamten landwirtschaftlichen Einkommen beliefen. Durch solche Hilfen wird die Produktion weiterhin verzerrt und der Handel mit Agrarprodukten auf dem Weltmarkt behindert.

Die Direktion erstellt Analysen und Empfehlungen, die den Regierungen bei der Konzipierung und Umsetzung von Maßnahmen helfen, mit denen die angestrebten Ziele effektiv und in einer möglichst wenig handelsverzerrenden Weise erreicht werden. Ihre Arbeiten erstrecken sich auf drei große Bereiche, nämlich Reform der Agrarpolitik, Liberalisierung des Agrarhandels und ökologische Nachhaltigkeit. Die jährliche Veröffentlichung *Agricultural Policies in OECD Countries: Monitoring and Evaluation* liefert einzigartige, international vergleichbare Informationen über Politikentwicklungen und ihre Auswirkungen. Der *OECD Agricultural Outlook* befasst sich mit Trendentwicklungen an den Märkten sowie den voraussichtlichen Effekten alternativer Politikszenerarien auf die Weltmärkte. Es sind Arbeiten im Gange, um die Umweltleistung der Landwirtschaft zu messen. Die Direktion ist auch für die Beobachtung von Politiken zuständig, die ein effizientes Management von Fischerei und Aquakultur sowie Küstengebieten betreffen.

Energie

www.iea.org

www.nea.org

www.oecd.org/energy

Für Energiefragen sind zwei Sonderorgane zuständig.

Die Internationale Energie-Agentur (IEA) wurde nach der Ölkrise von 1974 als eigenständige Einrichtung der OECD mit dem Ziel gegründet, die Energiepolitik ihrer Mitgliedsländer zu koordinieren. Sie ist dem OECD-Sekretariat verwaltungsmäßig angegliedert, hat aber ein autonomes Management. Die Aufgabenstellung der 26 Mitgliedstaaten zählenden IEA, die weitgehend aus der Notwendigkeit entstanden ist, ein Krisenversorgungssystem für den Fall von Unterbrechungen der Energieversorgung einzurichten, ist breit gefächert und umfasst die Untersuchung von Mitteln zur Verbesserung der Energieversorgung und zur Förderung einer rationellen und sparsamen Energieverwendung, die Integration von Energie- und Umweltpolitik sowie die Herstellung eines Dialogs zwischen Energieerzeuger- und -verbraucherländern sowohl innerhalb wie außerhalb der IEA. Die IEA veröffentlicht *Oil Market Reports* (Monatsberichte über die Lage am Ölmarkt) und einmal jährlich den *World Energy Outlook* (Weltenergieausblick).

Die Kernenergie-Agentur (NEA) ist ein halbautonomes Organ innerhalb der OECD. Sie unterstützt ihre 28 Mitglieder dabei, durch internationale Zusammenarbeit die wissenschaftlichen, technologischen und gesetzlichen Grundlagen für eine sichere, umweltfreundliche und friedliche Nutzung der Kernenergie aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Sie evaluiert technische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der Kernenergieentwicklung und trägt zur Harmonisierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen bei. Die Agentur fördert die Kooperation in den Bereichen Sicherheitsanforderungen und behördliche Auflagen für bestehende Anlagen wie auch für neue fortgeschrittenere Reaktoren und unterstützt die Länder der ehemaligen Sowjetunion dabei, ihre Reaktoren sicherer zu gestalten. Die NEA bemüht sich ferner um eine bessere Aufklärung der Öffentlichkeit und führt Programme über Strahlenschutz für die exponierten Arbeitskräfte und die breite Öffentlichkeit sowie über die Entsorgung radioaktiver Abfälle durch.

Zusammenarbeit mit Nichtmitgliedsländern

www.oecd.org/emerging

Im Laufe der Zeit hat die OECD ihren Aktionsradius ausgedehnt und enge Kontakte mit Nicht-OECD-Volkswirtschaften geknüpft; heute unterhält sie Kooperationsbeziehungen mit etwa 100 solcher Länder. Diese Kontakte sollen die wirtschaftliche Integration fördern, denn damit können die Erfahrungen der OECD in den Dienst anderer Länder gestellt werden und die OECD kann sich die Erkenntnisse und Auffassungen der Nichtmitgliedsländer zu Nutze machen. Nach dem Zerfall des Ostblocks im Jahr 1989 startete die OECD ein Unterstützungsprogramm für die mittel- und osteuropäischen Länder, das dann zum Beitritt der Tschechischen Republik, Ungarns, Polens und der Slowakischen Republik zur Organisation führte. Etwa zum gleichen Zeitpunkt wurde ein Programm für strukturierte Kontakte mit den besonders dynamischen Volkswirtschaften außerhalb Europas eingeleitet.

Das Zentrum für Zusammenarbeit mit Nichtmitgliedsländern dient als Schaltstelle für den Politikdialog zwischen der OECD und Nicht-OECD-Ländern in aller Welt. Es koordiniert eine Reihe von Programmen, die mit wichtigen Aspekten der OECD-Arbeiten zusammenhängen, u.a. in Bereichen wie nachhaltige Entwicklung, wissensbasierte Wirtschaft unter Einschluss von Biotechnologie und elektronischem Geschäftsverkehr, Governance, Handel, internationale Investitionen, Landwirtschaft, Wettbewerb und Besteuerung. Das Zentrum koordiniert auch regionale Programme sowie Länderprogramme mit großen Volkswirtschaften wie Brasilien, China und Russland.

Die Transformationsländer in Mittel- und Osteuropa bei der Verbesserung von öffentlicher Verwaltung und Management zu unterstützen, ist die Aufgabe von SIGMA (Support for Improvement in Governance and Management), einem speziellen Programm, das eine Gemeinschaftsinitiative mit der Europäischen Union darstellt.

Die OECD und die Öffentlichkeit

www.oecd.org/civilsociety

Als zwischenstaatliche Organisation ist die OECD gehalten, mit einem breiten Spektrum von Akteuren, das Regierungen und Politikverantwortliche, Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter, wissenschaftliche Kreise, zivilgesellschaftliche Organisationen, die Medien und die breite Öffentlichkeit umfasst, in transparenter und offener Weise zu kommunizieren und ihre Kommentare und Beiträge zu berücksichtigen. Die OECD-Website (www.oecd.org) stellt ein ganz wesentliches Instrument für die Übermittlung der Botschaft der OECD an ein breites Publikum dar, denn rund um den Globus ist sie für die meisten Menschen der wichtigste Kontaktpunkt mit der Organisation. Die Website wird auch genutzt, um öffentliche Stellungnahmen zu bestimmten Projekten einzuholen.

Die OECD-Veröffentlichungen in Printform sowie online sind ebenfalls ein wichtiges Instrument für die Verbreitung des „intellektuellen Outputs“ der Organisation. Die Organisation gibt jährlich etwa 250 neue Titel in Englisch und Französisch heraus, wobei ausgewählte Publikationen in andere Sprachen übersetzt werden. Informationen über die Veröffentlichungen sind bei der OECD in Paris, den OECD-Büros in Berlin, Mexiko City, Tokyo und Washington sowie dem Online-Bookshop (www.oecdbookshop.org) erhältlich. Der *OECD Observer*, die hauseigene Zeitschrift der Organisation, hält den Leser ebenfalls über wichtige von der OECD bearbeitete Themen auf dem Laufenden.

Die OECD unterhält seit ihrer Gründung im Jahr 1961 Kooperationsbeziehungen mit der Zivilgesellschaft. Zunächst waren dies hauptsächlich Kontakte mit dem Beratenden Ausschuss der Wirtschaft bei der OECD (BIAC, www.biac.org), und dem Gewerkschaftlichen Beratungsausschuss bei der OECD (TUAC, www.tuac.org). In den letzten zehn Jahren jedoch hat die OECD einen zunehmend intensiven Dialog und entsprechende Konsultationen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen geführt, die an regelmäßigen, informellen Beratungen mit der OECD teilnehmen. Solche Konsultationen erstrecken sich auf ein breites Spektrum von Themenbereichen wie das multilaterale Handelssystem, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, Corporate Governance, Korruptionsbekämpfung, Umwelt, Entwicklungszusammenarbeit und Sozialpolitik.

Hohe Priorität misst die OECD auch Kontakten mit Vertretern der parlamentarischen/gesetzgebenden Organe der Länder bei, insbesondere durch ihre engen, historisch gewachsenen Beziehungen zum Europarat und seiner Parlamentarischen Versammlung sowie zum Ausschuss für Wirtschaft und Sicherheit der Parlamentarischen Versammlung der NATO.

Im Rahmen ihrer Kontakte mit anderen internationalen Organisationen und Einrichtungen unterhält die OECD offizielle Beziehungen zur Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), zur Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), zum Internationalen Währungsfonds (IWF), zur Weltbank, zur Internationalen Atomenergie-Organisation sowie zu vielen anderen Einrichtungen der Vereinten Nationen. Die OECD stimmt sich auch mit der Europäischen Konferenz der Verkehrsminister ab, einem separaten, dem OECD-Sekretariat angegliederten Organ, das sich mit Fragen der Verbesserung aller Transportarten befasst.

Bei dem jährlichen OECD-Forum, das in Verbindung mit der OECD-Ministerratstagung veranstaltet wird, haben führende Persönlichkeiten aus Unternehmen, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen Gelegenheit, wichtige Themen mit Ministern und hochrangigen Beamten internationaler Organisationen zu erörtern.

OECD-Mitgliedsländer

Australien
Belgien
Dänemark
Deutschland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Irland
Island
Italien
Japan
Kanada
Korea
Luxemburg
Mexiko
Neuseeland
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Schweden
Schweiz
Slowakische Republik
Spanien
Tschechische Republik
Türkei
Ungarn
Vereinigtes Königreich
Vereinigte Staaten

OECD direkt

www.oecd.org/OECDdirect

Ein kostenloser Email-Benachrichtigungsdienst für jedermann, jetzt anmelden.

SourceOECD

www.SourceOECD.org

Die ideale Informationsquelle für Hochschulen, Unternehmen, staatliche Stellen und andere Institutionen

OECD Online-Bookshop

www.oecd.org/bookshop

Der Dienst für interessierte Privatpersonen